

4 Niedersachsen im Ländervergleich

Abermals bundesweiter Bevölkerungsrückgang – Stadtstaaten und der Süden Deutschlands gewinnen gegen den Trend

Die Zeiten des Bevölkerungswachstums sind vorbei. Innerhalb eines Jahres, vom 30.6.2007 bis zum 30.6.2008, verlor das Land Niedersachsen 18 832 Einwohner, was einem Rückgang von -0,24 % entspricht. Damit lag Niedersachsen über der Bundesentwicklung, denn in ganz Deutschland ging die Einwohnerzahl nur um -0,16 % bzw. um 134 065 Menschen zurück. Damit musste Niedersachsen bereits das vierte Jahr in Folge Einwohnerverluste hinnehmen. Seit dem Bevölkerungshöchststand im Jahr 2005, als das Land die 8-Millionen-Einwohnerschwelle überschritt, sorgen erhöhte Sterbefälle und geringere Zuwanderungszahlen dafür, dass die Einwohnerzahlen sinken.

Damit steht Niedersachsen nicht allein. Im Berichtszeitraum meldeten 11 von 16 Ländern Einwohnerverluste. Kräftige Verluste – mit steigender Tendenz – gab es wiederum in Ostdeutschland und zwar vor allem in Sachsen-Anhalt (-30 172 bzw. -1,3 %), Thüringen (-22 402 bzw. -1,0 %) Mecklenburg-Vorpommern (-14 143 bzw. -0,9 %), Sachsen (-28 883 bzw. -0,7 %) und Brandenburg (-12 354 bzw. -0,5 %). Die fünf ostdeutschen Flächenländer verloren zusammen 107 954 Menschen, also 0,8 % ihrer Einwohner.

Die acht westdeutschen Flächenländer verloren in der Summe deutlich (-52 787 bzw. -0,08 %). Klare Bevölkerungszuwächse, trotz des insgesamt deutlichen negativen Trends, konnten nur zwei Ländergruppen erzielen, die wirtschaftlich starken Länder im Süden bzw. Südwesten: Bayern gewann 17 031 Einwohner (+0,1 %) und Baden-Württemberg 6 712 Einwohner (+0,1 %).

Zwei der drei Stadtstaaten konnten wiederum zulegen (Hamburg +8 364 bzw. +0,5 %; Berlin +19 459 bzw. +0,6 %), wobei Berlin den relativ höchsten Gewinn aller Bundesländer aufwies. Hier zeigt sich die zunehmende Attraktivität von urbanen Metropolen; analoge regionale Entwicklungen gibt es auch im Flächenland Niedersachsen (siehe auch Kap. 3). Nur das Land Bremen hatte – wie im letzten Betrachtungszeitraum – Verluste in Höhe von 1 147 Personen bzw. -0,2 % zu vermelden.

Tourismus in Niedersachsen wächst überdurchschnittlich

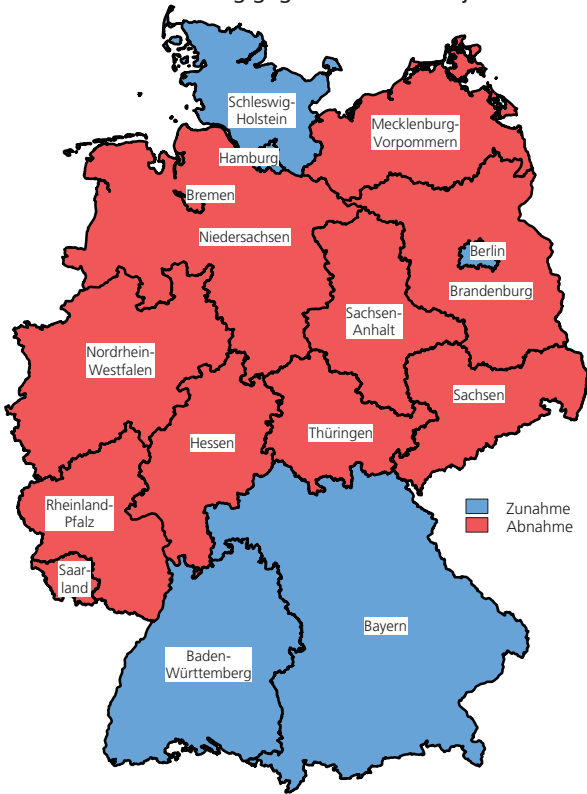
Im Zeitraum Januar bis November 2008 haben sich die Übernachtungszahlen in Niedersachsen im Vergleich zum Bundesgebiet überdurchschnittlich entwickelt. Die Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr angebotenen Betten und die Tourismus-Campingplätze verbuchten in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 3,0 % mehr

4.1 Niedersachsen im Ländervergleich

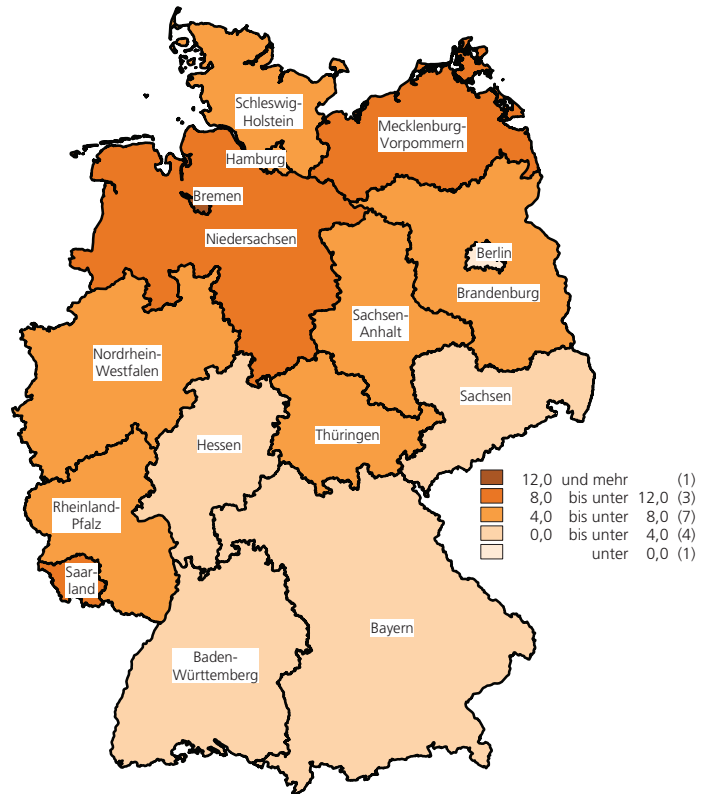
Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾		Gästeübernachtungen ²⁾		Arbeitslose		Arbeitslosenquote ³⁾	
	am 30.06.2008	Veränderung gegenüber 30.06.2007	Januar bis November 2008	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2007	Januar bis November 2008	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2007	2008	Veränderung gegenüber 2007	2008	2007
	Anzahl		Mio. €	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
Niedersachsen	7 968 329	- 18 832	168 450	+ 8,1	35 189 763	+ 3,0	304 363	- 13,8	8,6	9,9
Baden-Württemberg	10 754 191	+ 6 712	264 448	+ 1,4	41 003 311	+ 3,1	229 129	- 15,9	4,6	5,5
Bayern	12 519 312	+ 17 031	296 273	+ 2,0	72 114 414	+ 0,9	276 638	- 21,1	4,8	6,1
Berlin	3 424 801	+ 19 459	25 687	- 5,9	16 516 374	+ 3,0	233 737	- 10,5	16,1	17,9
Brandenburg	2 529 596	- 12 354	19 155	+ 4,7	9 661 161	+ 2,5	175 459	- 12,1	14,5	16,5
Bremen	661 793	- 1 147	18 748	+ 16,6	1 528 159	+ 8,6	36 837	- 10,5	12,6	14,0
Hamburg	1 768 686	+ 8 364	70 903	+ 6,6	7 171 754	+ 4,2	72 958	- 10,3	9,4	10,5
Hessen	6 069 386	- 1 039	89 630	+ 2,4	25 621 944	+ 1,8	204 417	- 13,4	7,4	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 672 964	- 14 143	10 765	+ 8,2	26 525 125	+ 4,7	124 211	- 14,9	15,5	18,1
Nordrhein-Westfalen	17 968 124	-41 329	315 433	+ 4,4	38 744 981	+ 3,2	759 564	- 11,2	9,4	10,6
Rheinland-Pfalz	4 038 823	- 10 103	73 135	+ 4,6	19 143 816	+ 1,3	116 260	- 13,0	6,3	7,3
Saarland	1 033 745	- 5 850	24 553	+ 8,2	2 118 124	+ 0,1	37 005	- 13,1	8,0	9,2
Sachsen	4 205 131	-28 883	47 985	+ 1,5	14 972 766	+ 0,7	279 573	- 13,4	14,3	16,4
Sachsen-Anhalt	2 398 347	- 30 172	33 741	+ 6,0	6 291 941	+ 2,5	175 081	- 13,4	15,3	17,4
Schleswig-Holstein	2 835 264	+ 623	28 998	+ 5,4	23 013 684	+ 1,1	107 509	- 10,1	8,6	9,6
Thüringen	2 278 136	- 22 402	25 289	+ 5,3	8 612 483	+ 1,0	135 203	- 15,0	12,4	14,4
Deutschland	82 126 628	-134 065	1 513 193	+ 3,8	348 229 800	+ 2,3	3 267 943	- 13,5	8,7	10,1

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Berichtskreis: Betriebe ab 50 tätige Personen. – 2) in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen. – 3) bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen.

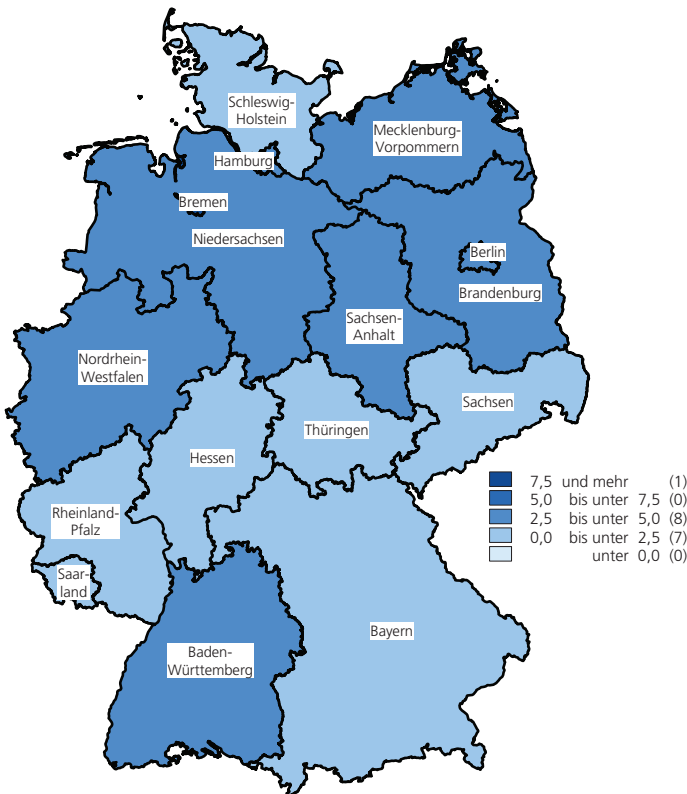
4.a Bevölkerung am 30. Juni 2008
- Veränderung gegenüber dem Vorjahr -



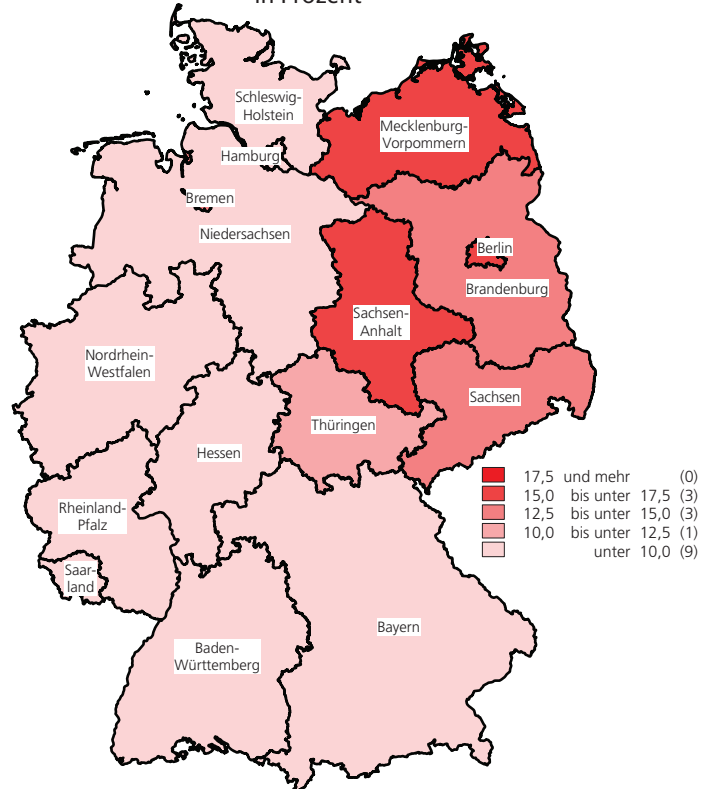
4.b Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe von Januar bis November 2008
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



4.c Gästeübernachtungen von Januar bis November 2008
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



4.d Arbeitslosenquote 2008
- in Prozent -



Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auf Bundesebene lag die Zunahme bei 2,3 %.

Die Gäste blieben durchschnittlich 3,3 Tage in ihrem gebuchten niedersächsischen Quartier, während sich die Gäste im Bundesdurchschnitt nur 2,8 Tage in ihrer gebuchten Unterkunft aufhielten.

In allen Bundesländern gab es im Berichtszeitraum bei den Übernachtungen positive Entwicklungen. Am höch-

ten waren die Zuwächse in Bremen (+ 8,6 %), Mecklenburg-Vorpommern (+ 4,7 %) und Hamburg (+ 4,2 %). Dagegen nahmen die Übernachtungszahlen im Saarland (+ 0,1 %), in Sachsen (+ 0,7 %) und in Bayern (+ 0,9 %) nur relativ geringfügig zu.

Der Städtetourismus ist weiterhin eine bedeutende Säule für die Tourismuswirtschaft. Abzuwarten bleibt, ob die globale Wirtschafts- und Finanzkrise im laufenden Jahr negative Auswirkungen auf den regionalen Tourismus haben wird.